



Wirtschaftsbericht 2024

USA

1. Juli 2024

Executive Summary

Die US-Wirtschaft zeigte sich auch 2023 widerstandsfähig. Entgegen Rezessionsbefürchtungen entwickelte sie sich dynamisch, und die Arbeitslosigkeit blieb auf historisch tiefem Wert. Die zuvor in bedrohliche Höhen gekletterte Teuerung konnte gebremst und bedeutend verringert werden, was der US-Notenbank erlaubte, ab Ende Sommer auf weitere Leitzinserhöhungen zu verzichten. Die US-Aussenwirtschaftspolitik blieb geprägt von nationalen Sicherheitsbedenken, insbesondere dem strategischen Wettbewerb mit China, und dem Ziel, Arbeitsplätze im verarbeitenden Gewerbe in die USA zurückzuholen. Entsprechend wurden 2023 staatliche Massnahmen zur Lenkung von Investitions- und Handelsströmen weiter ausgebaut. Der Fokus lag auf der Umsetzung der Industriepolitik und der Ausweitung der Exportkontroll-, Investitionskontroll- und Sanktionsmassnahmen. Bedeutend unterstützt wird weiterhin auch der Kampf gegen den Klimawandel mit noch nie dagewesenen staatlichen Finanzmitteln. Die von der Regierung in den letzten drei Jahren verabschiedeten Massnahmenpakete in den Bereichen Infrastruktur, Klima, Energie und neue Technologien – insb. Halbleiter, KI, Quantum und Biotechnologie – bieten Chancen für die Schweizer Industrie und Wissenschaft, sich mit Knowhow und High-Tech einzubringen. Eine Hürde stellen jedoch die Buy-America-Politik und Tendenzen für ein «Reshoring» der Wertschöpfungsketten dar. Auch Massnahmen zum Schutz des Technologievorsprungs, wie Exportrestriktionen und Investitionskontrollen, bedeuten ein Risiko für Schweizer Wirtschaftsakteure. Für die Schweiz bleibt wichtig, sich als verlässliche Partnerin für das «Friendshoring» zu positionieren. Die Handelspolitik der Biden-Regierung, welche eine Erweiterung des Marktzugangs weiterhin explizit ausschliesst, konzentriert sich auf die Zusammenarbeit mit Alliierten und Partnern. Für die Schweiz gilt insbesondere, die Entwicklungen im Rahmen des US-EU Trade and Technology Council (TTC) eng zu verfolgen und sicherzustellen, dass sie gegenüber den EU-Staaten nicht abgehängt wird. Der bilaterale Handel zwischen der Schweiz und den USA ging 2023 leicht zurück, wie der Aussenhandel insgesamt; die USA bleibt aber vor Deutschland die wichtigste Exportdestination für Schweizer Güter. Auch ist die Schweiz weiterhin der siebtwichtigste Direktinvestor in den USA. Das Interesse der USA am dualen Bildungssystem der Schweiz bleibt hoch, und die Zusammenarbeit in diesem Dossier hat sich weiter verstärkt. Auch im Finanzsektor findet eine rege Zusammenarbeit statt. Die Verhandlung des Wechsels vom FATCA Modell 2 zum Modell 1 konnten abgeschlossen werden, und die Verhandlung der Revision des Doppelbesteuerungsabkommens schreitet gut voran.

INHALTSVERZEICHNIS

1	WIRTSCHAFTSLAGE UND WIRTSCHAFTSPOLITISCHE ENTWICKLUNGEN.....	3
2	PRIORITÄRE SEKTOREN UND OPPORTUNITÄTEN FÜR SCHWEIZER UNTERNEHMEN.....	4
3	AUSSENWIRTSCHAFTSPOLITIK.....	5
3.1	Politik und Prioritäten des Gastlandes	5
3.2	Aussichten für die Schweiz (Diskriminierungspotenzial, Wettbewerbsvorteil)..	6
4	AUSSENHANDEL	7
4.1	Entwicklung und allgemeine Aussichten.....	7
4.1.1	Warenhandel	7
4.1.2	Dienstleistungshandel	7
4.2	Bilateraler Handel	7
4.2.1	Warenhandel	8
4.2.2	Dienstleistungshandel	8
5	DIREKTINVESTITIONEN.....	8
5.1	US-Direktinvestitionen im Ausland	8
5.2	Ausländische Direktinvestitionen in den USA.....	8
6	WIRTSCHAFTS- UND TOURISMUSFÖRDERUNG.....	9
6.1	Instrumente der Schweizer Aussenwirtschaftsförderung	9
6.2	Interesse des Gastlandes für die Schweiz.....	10
	ANHANG 1 - Wirtschaftsstruktur	13
	ANHANG 2 - Wichtigste Wirtschaftsdaten	14
	ANHANG 3 - Handelspartner	15
	ANHANG 4 - Bilateraler Handel.....	16
	ANHANG 5 - Hauptinvestoren.....	17

1 WIRTSCHAFTSLAGE UND WIRTSCHAFTSPOLITISCHE ENTWICKLUNGEN

2023 durchlief die US-Wirtschaft entgegen anfänglicher Erwartungen vieler Wirtschaftsexperten keine Rezession, sondern entwickelte sich dynamisch mit einem inflationsbereinigten Wachstum des BIP von geschätzt rund 2.5%, bei einer Arbeitslosenquote von bescheidenen 3.7% und einer Inflationsrate von 3.4% zum Jahresende. Für 2024 erwartet der IWF (April 2024) in den USA ein reales Wachstum von 2.7% und eine Jahresteuern von 2.9%. Die zuvor in bedrohliche Höhen gekletterte Teuerung konnte gebremst und verringert werden, was der US-Notenbank erlaubte, ihren Leitzins, den sie letztmals am 27. Juli 2023 bis zu einer Bandbreite von 5.25% - 5.5% erhöht hatte, seither bei diesen Werten zu belassen. Die US-Teuerung bewegt sich weiterhin über der von Notenbank gesetzten längerfristigen Marke von 2%.

Zusätzlich zu den nachwirkenden Preissteigerungen und Zinssatzerhöhungen der jüngeren Vergangenheit dämpfte die Häufung von geo- und innenpolitischen Konflikten die konjunkturellen Erwartungen und das Vertrauen von Konsumenten und Unternehmen in den weiteren Wirtschaftsverlauf in den USA. Bewaffnete Auseinandersetzungen in Übersee (v.a. Russland/Ukraine, Israel/Hamas, und weitere Unruheherde entlang wichtiger Schifffahrtsrouten, speziell im Mittleren Osten) sowie anhaltende politische Spannungen und Rivalitäten mit China drücken auf die Stimmung, und im Inland belastet die zugespitzte Zerstrittenheit zwischen den und innerhalb der beiden grossen politischen Parteien die Handlungsfähigkeit der Grossmacht USA nach innen und aussen.

Der US-Haushalt schloss 2023 mit einem Ausgabenüberschuss in der Höhe von 6.3% des BIP ab, was einem Fehlbetrag in der Grössenordnung von 1'695 Mia. USD entspricht. Zu Buche schlugen geringere Steuereinnahmen, vor allem aber auf der Ausgabenseite steil ansteigende Mehrausgaben bei der sozialen Sicherheit, bei Medicare und beim Zinsendienst auf Staatsschulden. Die Gesamtverschuldung der Regierung der Vereinigten Staaten erreichte zum Jahresende 2023 einen Betrag von rund 34'000 Mia. USD, was circa 126% des BIP der USA entspricht.

Die US-Finanzmärkte legten 2023 nach heftigen Kurseinbrüchen im Vorjahr in fast allen Anlagekategorien wieder zu. Die einschlägigen Aktienindices verbuchten satte Zugewinne, die allerdings im Wesentlichen auf massive Kurssteigerungen bei wenigen, schwergewichtigen Titeln im Technologie- und Kommunikationssektor zurückzuführen waren, hinter denen die meisten übrigen Valoren des Aktienmarktes weit zurückblieben (der breitgefaste Aktienindex S&P 500 gewann im Jahresverlauf rund 23% hinzu, der technologiegeprägte Nasdaq steigerte sich um rund 39%). Auch in den Geld- und Anleihensmärkten sowie bei bekannten Kryptowerten hellte sich das Bild für die Investoren 2023 wieder auf.

Die Wirtschaftspolitik unter der Biden-Administration, auch «Bidenomics» genannt, zielt darauf ab, *“to grow the economy from the bottom up and the middle out”*. Die Idee ist es, den Amerikanern der Mittelschicht durch gezielte staatliche Massnahmen und die Stärkung der Arbeitsnehmer direkt zu helfen, anstatt das Wachstum über den ungehinderten Markt an sie herabrieseln («*trickle down*») zu lassen. Mit Blick auf die Aussenwirtschaft hat US-Sicherheitsberater Jake Sullivan im April 2023 den Ansatz sehr prägnant als «*new Washington consensus*» vorgestellt. Damit setzt er sie ab von Politiken, welche unter dem 1990 geprägten Begriff «*Washington consensus*» liefen und auf Freihandel, Deregulierung, tolerierbare Besteuerung und wenig Staatsausgaben setzten. Nach Ansicht der Biden-Administration taugt dieser Ansatz nicht mehr in heutigen Zeiten. Gründe seien eine unkontrollierte Globalisierung, die den Industriestandort USA ausgehöhlt und einen Grossteil der Bevölkerung zurückgelassen habe; nationale Sicherheitsbedenken, v.a. der strategische Wettbewerb mit China; die Herausforderung des Klima-Wandels; und Risiken für die Demokratie aufgrund wachsender Ungleichheiten.

Mit dem Ziel, Innovations- und Produktionskapazitäten der USA zu stärken, gut bezahlte Arbeitsplätze für US-Bürger zu schaffen, den US-Technologievorsprung insb. gegenüber China zu erhalten resp. wieder zu erlangen, Lieferkettenrisiken zu sichern und den Energiewandel zu unterstützen, hat die Biden-Administration den Fokus v.a. auf folgende Aspekte gelegt: Industriepolitik, eine Arbeitnehmer-zentrierte Handelspolitik und die Stärkung der USA im strategischen Wettbewerb mit China, insb. die «*small yard, high fence*»-Politik mit dem Ziel für die nationale Sicherheit relevante Technologien zu schützen. Die Zusammenarbeit mit Alliierten und Partnern, insb. zur Sicherung von Lieferketten und im Wettbewerb mit China, bleibt ein wichtiges Standbein.

Die staatlichen Massnahmen zur Lenkung von Investitions-, Produktions- und Handelsströmen wurden 2023 weiter ausgebaut. Der Fokus lag auf der Industriepolitik sowie Exportkontroll-, Investitionskontroll- und Sanktionspolitik. Die Umsetzung der in den letzten drei Jahren beschlossenen industriepolitischen Massnahmenpakete – des parteiübergreifenden *Bipartisan Infrastructure Investment and Jobs Act (IIJA)* von November 2021, des *Inflation Reduction Act (IRA)* von August 2022, und des parteiübergreifenden *CHIPS and Science Act* von August 2022 – vorangetrieben. Gelder von über 1 Bio. USD fliessen in die Bereiche Infrastruktur, Klima, neue Energien, Halbleiter und neue Technologien. Vor dem Hintergrund der Präsidentschaftswahlen im November 2024 genossen diese Massnahmen als Kernstück von Bidenomics besonderes Augenmerk.

Unter anderem zum Schutz der heimischen Produktionskapazitäten wurden auch Zölle (z.B. auf chinesische Produkte und Aluminium und Stahl) weitgehend beibehalten. Zum Zwecke der nationalen Sicherheit wurden Exportkontrollen im Bereich der Halbleiter ausgebaut. Und zusätzlich zum Kontrollregime für Investitionen aus dem Ausland wurde ein Kontrollregime für Investitionen in technologisch sensitiven Bereichen in China eingeführt. Ein besonderes Augenmerk wird seit einiger Zeit auch auf mögliche Technologie-Kontrollen in den Bereichen Daten- und Cybersicherheit (z.B. Hafenkräne und vernetzte Autos) sowie Biotechnologie betreffend Güter und Dienstleistungen, die aus China kommen, gelegt. Schliesslich wurden auch Partnerschaften mit anderen Staaten weiter gepflegt resp. ausgebaut und die plurilateralen Wirtschaftsdialoge weitergeführt (siehe Kapitel 3).

Mit dem Fokus auf Wettbewerbsfähigkeit, Sicherung von Lieferketten und den Technologievorsprung gegenüber China sind kritische und aufkommende Technologien (*Critical and Emerging Technologies, CETs*) zunehmend im Fokus der US-Wirtschaftspolitik gerückt. Die USA haben 18 kritische Technologien identifiziert, die als besonders sicherheitsrelevant eingeschätzt werden; im Zentrum stehen Halbleiter und Mikroelektronik, Biotechnologie, Künstliche Intelligenz und Quantum. Der in der nationalen Strategie für CETs (2020) publizierte zwei-Säulen-Ansatz wird weiterhin verfolgt: Förderung der Innovationsbasis («*promote*», z.B. durch oben genannte finanzielle Anreize für R&D sowie Produktion) und Schutz des Technologievorsprungs («*protect*», insb. mittels oben genannten Export- und Investitionskontrollen). Als Teil der Strategie hat die US-Regierung auch strategische Partnerschaften mit Schlüssel-Staaten im Bereich CETs weiter ausgebaut.

2 PRIORITÄRE SEKTOREN UND OPPORTUNITÄTEN FÜR SCHWEIZER UNTERNEHMEN

Industriepolitik oft verbunden mit protektionistischen Tendenzen sind weiterhin das Gebot der Stunde. Während protektionistische Massnahmen Risiken für die Schweizer Exportindustrie mit sich bringen, stellen die massiven Investitionen in die Infrastruktur, Clean Tech, Halbleiter sowie aufkommende Technologien, die 2021 und 2022 beschlossen wurden, eine einzigartige Gelegenheit dar, Schweizer Technologien und Fachkenntnisse einzubringen und die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern weiter zu stärken. Im Dezember 2022 besuchte eine Infrastrukturdelegation geleitet von StS Helene Budliger Artieda die USA und in 2023 eine Swiss Rail Delegation sowie eine Wasserdelegation. Im April

2024 besuchte eine Wirtschafts- und Wissenschaftsdelegation, geleitet von BRGP mit Schwerpunkt auch neue Technologien, Raumfahrt und Verteidigung die USA.

Der IJA (kurz Infrastrukturgesetz) ist ein umfassendes Finanzpaket, das darauf abzielt, die US-Infrastruktur zu modernisieren und zu verbessern. Es wurde im November 2021 von Präsident Joe Biden unterzeichnet und stellt zusätzlich zu den für die Infrastruktur regulär geplanten Mitteln 550 Mia. USD an neuen Mitteln für verschiedene Sektoren wie Strassen, Brücken, Schienen, EV-Infrastruktur, Breitbandinternet und Wasserinfrastruktur bereit.

Der IRA - ein historisches Gesetzespaket mit noch nie dagewesenen staatlichen Finanzmitteln für die Gründung der Wirtschaft, das im August von Präsident Biden unterzeichnet wurde - sieht Fördermassnahmen und Investitionen von gesamthaft 369 Mia. USD vor allem im Bereich Klima- und Umweltschutz vor. Damit sind die USA ein besonders attraktiver Ort für Investitionen im Bereich saubere Energie und Umwelttechnologien geworden. Zudem enthält der IRA Bedingungen für faire Löhne und den Einsatz von Lehrlingen. Hier könnten Schweizer Unternehmen punkten. Auf der anderen Seite beinhaltet der IRA jedoch auch zahlreiche Bedingungen für Inlandsgehalt, die den heimischen Industriestandort stärken und die Abhängigkeit von China reduzieren sollen. Dies bedeutet ein Risiko für die Schweizer Exportindustrie.

Weiter wird der CHIPS and Science Act, der von Präsident Biden im August 2022 unterzeichnet wurde, 280 Mia. USD an neuen Mitteln zur Förderung der heimischen Produktion von Halbleitern in den USA sowie der Erforschung und Entwicklung anderer neuer Technologien, wie Quantencomputern, KI, sauberer Energie und Nanotechnologie, bereitstellen. Dies wird die Zusammenarbeit zwischen den USA und der Schweiz im Forschungsbereich weiter stärken.

Der US-Fokus auf CETs bringt Opportunitäten und Risiken für die Schweizer Wirtschaft mit sich. Die Massnahmen zum Schutz des Technologievorsprungs, wie Exportrestriktionen und Investitionskontrollen bedeuten ein Risiko für die Schweizer Wirtschaftsakteure, die in den USA wie auch China tätig sind. Die Schweiz wird in Zukunft sicher verstärkt unter Druck kommen, Position zu beziehen und sich für den einen oder anderen «Block» zu entscheiden. Den Risiken stehen jedoch bedeutende Opportunitäten gegenüber, dies insb. aufgrund der Fördermassnahmen von CETs und dem Interesse der USA mit Partnern zusammenzuarbeiten. Die Schweizer Forschung und Industrie mischt ganz vorne mit im Bereich der Forschung und Entwicklung vieler CETs (z.B. Biotechnology, Weltraum, erneuerbare Energietechnologien) und insb. in den Grundlagentechnologien, welche essentiell sind für die CETs (z.B. KI, Quantum, Photonics). High-Tech-Bereiche wie Medizintechnik, Robotik, Fintech, und Life Sciences bieten ebenfalls grosse Chancen für die Schweizer Wirtschaft. Im Bereich Raumfahrt ermöglicht der Beitritt der Schweiz zum Artemis-Abkommen am 15. April 2024 einen intensiveren Austausch mit den USA.

Eine weitere wichtige Opportunität für die Schweiz liegt in den Kompensationsgeschäften des Air2030-Programms. Die US-Hersteller Lockheed Martin (F-35A) und Raytheon (Patriot) sind verpflichtet, die mit ihnen vereinbarte Vertragssumme zu 60 % bzw. 100 % durch Offsetgeschäfte an die sicherheitsrelevante Technologie- und Industriebasis zu kompensieren. Die Offset-Geschäfte im Rahmen des Air2030-Programms bieten eine einzigartige Möglichkeit, Schweizer Unternehmen langfristig und strategisch in die Wertschöpfungsketten der amerikanischen Technologie einzubinden.

3 AUSSENWIRTSCHAFTSPOLITIK

3.1 Politik und Prioritäten des Gastlandes

Der strategische Wettbewerb mit China und nationale Sicherheitsbedenken bleiben im Zentrum der US-Aussenwirtschaftspolitik. Dazu kommt, dass die Globalisierung über die letzten Jahrzehnte in den USA in Verruf kam und der Fokus auf eine «*worker-centred trade policy*»

gelegt wurde. Marktöffnung habe dazu geführt, dass Jobs abgewandert und die industrielle Basis mittlerweile unterhöhlt sei. Das Versprechen, dass in Ländern wie China durch die wirtschaftliche Integration die Demokratisierung gefördert werde («Wandel durch Handel»), habe nicht eingehalten werden können. *De-risking*, d.h. Sicherung von Lieferketten, Reduktion der Abhängigkeit von China und Ausbau des technologischen Vorsprungs gegenüber China bleibt ein Hauptziel der US-Aussenwirtschaftspolitik. Parallel geht es darum, in strategischen Bereichen (Halbleiter, Batterien, EVs, Solarpanels etc.) die Innovationskraft und industrielle Produktion in den USA zu stärken und heimische Arbeitsplätze zu schaffen.

Ein zentraler Aspekt des *De-risking* und insb. der Sicherung der Lieferketten ist für die Biden-Administration die Zusammenarbeit mit Alliierten und Partnern. Im Zentrum der handelspolitischen Diskussionen stehen Wirtschaftsdialoge und -abkommen, insb. der Handels- und Technologierat (TTC) mit der EU, das Indopacific Economic Framework (IPEF), und die Americas Partnership for Economic Prosperity (APEP), wie auch bilaterale Wirtschaftsabkommen wie z.B. mit Kenia, dem Vereinten Königreich oder Taiwan. Diese Initiativen haben den generellen US-Fokus auf Arbeitnehmerschutz sowie Klima- und Umweltfragen gemeinsam. Es werden aber auch andere Themenbereiche behandelt, welche man aus klassischen Freihandelsabkommen kennt, wie digitale Wirtschaft, Handelserleichterung (z.B. Zollverfahren), regulatorische Fragen (z.B. Verfahrensfragen) oder Wertschöpfungsketten. Da jedoch neue Marktzugangsabkommen im Stil von klassischen Freihandelsabkommen ausgeschlossen werden und Marktzugangsthemen generell nicht Teil der Diskussion sind, bleibt der Erfolg der der US-Politik in diesem Bereich äusserst bescheiden.

Mittels sektorspezifischen Initiativen wie dem *Global Arrangement on Sustainable Steel and Aluminum* (GSA) mit der EU oder den Abkommen zu den kritischen Mineralien – jenes mit Japan wurde abgeschlossen, jene mit der EU und UK sind in Verhandlung – sollen Herstellungsverfahren umgestellt, Schlüsselsektoren vor unlauteren Handelspraktiken geschützt und Wertschöpfungsketten widerstandsfähiger gemacht werden. Der Abschluss von Abkommen zu kritischen Mineralien erlaubt es der US-Regierung zudem, Partnerländer von diskriminierenden Bestimmungen im IRA, insbesondere im Bereich der Elektromobilität, auszunehmen.

Generell hält der protektionistische Trend der US-Aussenwirtschaftspolitik weiter an. Wichtige Elemente der US-Aussenwirtschaftspolitik stellen der Ausbau der teilweise für ausländische Anbieter diskriminierend ausgestaltete Industriepolitik (z.B. IRA) sowie Handelsrestriktionen, insb. Exportkontrollen im Bereich Halbleiter, und Investitionskontrollen dar. Insb. im Bereich Exportkontrollen in strategischen Sektoren steht für die US-Administration die Koordination mit Partnerländern diese ganz oben auf der Agenda.

Auch wenn sich die USA in der WTO verstärkt engagiert, ist das multilaterale Handelssystem nicht prioritär für die US-Aussenwirtschaftspolitik. Handelspolitische Konflikte werden vermehrt ausserhalb der WTO geführt. Zu einigen Themen haben sich die USA dennoch aktiv eingebracht, z.B. zu Umweltfragen im Handelsbereich und zur WTO-Reform, insb. betreffend das Streitschlichtungsorgan.

3.2 Aussichten für die Schweiz (Diskriminierungspotenzial, Wettbewerbsvorteil)

Die Industriepolitik der USA mit zunehmenden Subventionen und verstärktem Protektionismus birgt zusätzliches Potential für eine Diskriminierung Schweizer Anbieter. Dieses Risiko besteht nicht nur gegenüber den US-Produzenten, sondern auch gegenüber der Konkurrenz aus Drittländern wie den EU-Mitgliedsstaaten.

Grund ist, dass der Schweiz, welche keinem grossen Handelsblock angehört, bei diesen regionalen Initiativen vergessen zu gehen droht (*benign neglect*). So besteht ein hohes Risiko, dass die USA Lösungen in Handelsstreitigkeiten, z.B. im Rahmen des IRA, mit der EU oder anderen Handelspartnern wie Japan oder dem Vereinigte Königreich finden, mit der Schweiz aber nicht in die Diskussion einsteigen wollen – wie dies im Falle der Stahl- und

Aluminiumzölle der Fall ist. Auf der anderen Seite gibt es auch Opportunitäten für sektorielle Abkommen, wie z.B. das Abkommen zwischen der Schweiz und den USA im Bereich der Guten Herstellungspraxis für Arzneimittel, welches Mitte 2023 in Kraft trat.

4 AUSSENHANDEL

4.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

Nachdem der US-Gesamthandel (Waren und Dienstleistungen) im 2022 im Vergleich zum Vorjahr noch um 16.9% gestiegen war, ist er im 2023 leicht um 107.7 Mia. USD oder 1.5% auf 6.9 Bio. USD gesunken. Gleichzeitig ist das Handelsdefizit um 177.8 Mia. USD oder um 18.7% auf 773.4 Mia. gesunken. Die Gesamtexporte stiegen um 35 Mia. USD oder 1.2% auf 3053.5 Mia. USD. Die Importe beliefen sich mit einem Rückgang von 142.7 Mia USD oder 3.6% auf 3826.9 Mia USD.

4.1.1 Warenhandel

2023 fielen die Güterexporte gegenüber dem Vorjahr leicht um 1.9 Prozent (39.2 Mia. USD) auf einen Wert von 2.05 Bio. USD. Die Importe fielen um 4.9 Prozent (160.5 Mia USD) auf ein Niveau von 3.1 Bio USD. Gesamthaft fiel der Güterhandel um 3.85 Prozent auf 5.1 Bio. USD. Die wichtigste Destination von US-Gütern ist die EU (368,8 Mia. USD) gefolgt von den USMCA-Partnern Kanada (353.2 Mia. USD) und Mexiko (323.2 Mia. USD). China (147.8 Mia. USD) liegt an vierter Stelle. Drei der vier wichtigsten US-Exportgüter sind Erdölzeugnisse, ein Hinweis auf die relativ neue Rolle der Vereinigten Staaten als Weltmarktführer bei Energieexporten. Bedeutend ist auch der Anstieg der Ausfuhren von Flugzeugen und zugehörigen Teilen, die bis zu den beiden Flugzeugabstürzen der Boeing-Flugzeuge 2018 und 2019 und der weltweiten Pandemie lange Zeit der führende Exportartikel der USA waren. 2023 lief Mexiko China den Rang als wichtigstes Herkunftsland ab. Die Importe sind mehrheitlich aus der verarbeitenden Industrie, gefolgt von Konsum- und Kapitalgütern.

Massnahmen beim Import von Gütern sind weitreichend (siehe Ziff. 3) und werden mit dem Argument der nationalen Sicherheit weiterhin überwiegend gegenüber China eingesetzt. Dies betrifft nicht nur Importzölle auf Stahl- und Aluminium (Section 232), welche auch gegenüber der Schweiz immer noch in Kraft sind, sondern auch die sog. «Section-301»-Zölle, welche auf chinesische Produkte wegen Verletzung des geistigen Eigentums von Trump eingeführt und unter Biden beibehalten wurden.

Im Bereich Rohstoffhandel wird die Diskussion vom Argument der nationalen Sicherheit und der Resilienz von Wertschöpfungsketten dominiert. Dabei soll, insb. was die kritischen Rohstoffe betrifft, die Abhängigkeit von Ländern wie China verringert und die Produktion zusammen mit Alliierten und Partnern, z.B. im Rahmen des IRA, gefördert werden (siehe Ziffer 3).

4.1.2 Dienstleistungshandel

Der US-Dienstleistungsexport betrug im 2023 total 1 Bio. USD und hat gegenüber dem Vorjahr um 8% zugenommen. Die wichtigsten Treiber dieses Wachstums sind Reisen, Finanzdienstleistungen, Transport und IT-Dienstleistungen. Reisen, Finanzdienstleistungen und Nutzung von IP-Rechten stellen gesamthaft die wichtigsten Exportkategorien bei den Dienstleistungen dar. Die wichtigsten Exportländer waren UK, Irland, Kanada, die Schweiz und China (in dieser Reihenfolge).

Die Dienstleistungsimporte nahmen um 2.6% zu und betrugen 2023 total 714.5 Mia. USD. Für dieses Wachstum waren überwiegend Reise- und Transportdienstleistungen verantwortlich. Die wichtigsten Importländer waren UK, Kanada, Deutschland, Mexiko und Indien.

4.2 Bilateral Handel

4.2.1 Warenhandel

Die USA waren auch 2023 mit einem Anteil von 17.8%¹ der wichtigste Exportmarkt für Schweizer Güter, nachdem Deutschland (15.5%) im 2021 in dieser Kategorie überholt wurde. China (5.6%) besetzte nach Italien und Slowenien den fünften Rang. 2023 haben die Schweizer Exporte in die USA mit 48.8 Mia. CHF gegenüber dem Vorjahr um 3.7% abgenommen. Die chemisch-pharmazeutische Industrie stemmt mit fast 50% den wichtigsten Teil der Exporte in die USA. Nachdem ihr Anteil am Gesamthandel mit den USA im 2022 zurückging, hat er 2023 wieder zugenommen. Edelmetalle, Präzisionsinstrumente sowie Maschinen stellen die nächstwichtigen Exportsektoren dar. Die Schweiz importiert mit 14.6 Mia. CHF indes 4.2% weniger Güter aus den USA als 2022. Die sektoriellen Schwerpunkte der Importe aus den USA sind die gleichen wie bei den Exporten. Der Handelsüberschuss mit den USA hat im 2023 weiter zugenommen. Die Schweiz rangiert auf Platz 17 bei den Exporten der USA und auf Platz 15 bei den Importen der USA und hat dabei gegenüber dem Vorjahr drei resp. zwei Plätze eingebüsst.

4.2.2 Dienstleistungshandel

Im Gegensatz zum Güterhandel verzeichnet die Schweiz beim bilateralen Dienstleistungshandel mit den USA historisch ein Defizit (Daten von 2022). 2022 betrug es 21 Mia. CHF. Der bilaterale Handel bei den Dienstleistungen belief sich insgesamt auf 70.9 Mia. CHF und übersteigt damit den Güterhandel. Die USA sind im Dienstleistungsbereich und beim Gesamthandel (Waren² und Dienstleistungen) der wichtigste Handelspartner der Schweiz.

5 DIREKTINVESTITIONEN

5.1 US-Direktinvestitionen im Ausland

Der kumulierte Betrag der US-Direktinvestitionen im Ausland stieg zum Jahresende 2022 im Vorjahresvergleich um 212.2 Mia. USD auf 6.58 Bio. USD, wie aus den Statistiken des *Bureau of Economic Analysis* (BEA) hervorgeht. Nach Branchen betrachtet entfiel der grösste Teil der Direktinvestitionen auf Tochtergesellschaften von US-Industrieh Herstellern, gefolgt von Ablegern der US-Finanzindustrie. Die Direktinvestitionen im Ausland nahmen mit einem Betrag von 172.8 Mia. USD vor allem in Europa zu, und dort schwergewichtig in den Niederlanden und im Vereinigten Königreich.

Die Liste der Zieldestinationen führte 2022 das Vereinigte Königreich an (1'077.5 Mia. USD), gefolgt von den Niederlanden (944.6 Mia. USD), Luxemburg (605.3 Mia. USD), Irland (574.3 Mia. USD), Kanada (438.7 Mia. USD), den mit dem Vereinigten Königreich verbundenen Karibikinseln (430.3 Mia. USD), Singapur (309.4 Mia. USD), der Schweiz (212.2 Mia. USD – Platz acht), Bermuda (206.3 Mia. USD), Australien (173.6 Mia. USD), Mexiko (130.2 Mia. USD) und China (126.1 Mia. USD).

Gemäss Statistik lag der Saldo der Zu- und Abflüsse bei den Finanztransaktionen von US-Investoren im Verhältnis zur Schweiz für diese knapp im positiven Bereich, blieb aber weit hinter den Investitionswerten zurück, die führende Konkurrenzstandorte auf sich zu ziehen vermochten. Auf der Basis historischer Kosten bildete sich der Gesamtwert der US-Direktinvestitionen in der Schweiz wechsellkursbedingt zurück.

5.2 Ausländische Direktinvestitionen in den USA

Der Bestand ausländischer Direktinvestitionen in den USA stieg zum Jahresende 2022 im Vorjahresvergleich um 216.8 Mia. USD auf 5.25 Bio. USD. Dafür verantwortlich war hauptsächlich ein Anstieg der Direktinvestitionen aus Europa (+142.2 Mia. USD), primär

¹ Konjunkturelles Total (Total 1): ohne Gold in Barren und andere Edelmetalle, Münzen, Edel- und Schmucksteine sowie Kunstgegenstände und Antiquitäten

² Gesamttotal: mit Gold in Barren und andere Edelmetalle, Münzen, Edel- und Schmucksteine sowie Kunstgegenstände und Antiquitäten.

aus dem Vereinigten Königreich und aus Deutschland. Der Wert der Direktinvestitionen aus der Schweiz legte auf der Basis historischer Kosten um knapp 7 Mia. USD zu. In den USA floss der Löwenanteil aller Investitionen aus dem Ausland in die Bereiche industrielle Herstellung und Grosshandel.

In der Rangliste der Herkunftsstaaten der ausländischen Direktinvestitionen wurde das Feld angeführt von Japan (712.0 Mia. USD), gefolgt vom Vereinigten Königreich (663.4 Mia. USD), den Niederlanden (617.1 Mia. USD), Kanada (589.3 Mia. USD), Deutschland (431.4 Mia. USD), Luxemburg (323.6 Mia. USD), der Schweiz (307.2 Mia. USD – Platz sieben), Frankreich (297.6 Mia. USD), und Irland (295.0 Mia. USD).

Der Wert der Schweizer Direktinvestitionen in den USA macht circa 20% des schweizerischen Gesamtbestandes aus und ist ungefähr gleich hoch wie die Summe aller kumulierten schweizerischen Direktinvestitionen in Asien und Zentral- und Südamerika. Auf dem US-Markt haben Schweizer Direktinvestoren eine bedeutende Stellung, beschäftigen dort rund eine halbe Million Personen, und zahlen im Quervergleich aller Investorenländer die höchsten Durchschnittslöhne.

Gemessen am Herkunftsland des wirtschaftlichen Eigentümers (*Ultimate Beneficial Owner - UBO*) waren die acht bedeutendsten Herkunftsländer ausländischer Direktinvestitionen Japan (775.2 Mia. USD), Kanada (683.7 Mia. USD), das Vereinigte Königreich (660.5 Mia. USD), Deutschland (618.8 Mia. USD), Frankreich (360.1 Mia. USD), Irland (344.0 Mia. USD), die Schweiz (227.3 Mia. USD – Platz sieben), und die Niederlande (212.4 Mia. USD).

	2019	2020	2021	2022
<i>Gesamte US-Direktinvestitionen in der Schweiz (in USD)</i>	205.9	236.7	220.4	212.2
<i>Gesamte Schweizer Direktinvestitionen in den USA (in USD)</i>	255.0	293.4	300.3	307.2

6 WIRTSCHAFTS- UND TOURISMUSFÖRDERUNG

6.1 Instrumente der Schweizer Aussenwirtschaftsförderung

Der Swiss Business Hub USA (SBH), zuständig für den gesamten US-Markt, ist ein Teil des globalen Aussennetzes der Switzerland Global Enterprise (S-GE) der offiziellen Schweizer Beratungs-, Vermarktungs- und Plattformorganisation für Exportförderung, Standort- und Innovationspromotion (Switzerland Innovation). Derzeit verfügt der SBH über dreizehn Mitarbeiter im Hauptsitz in New York und weiteren Niederlassungen in Atlanta, Los Angeles, Boston und San Francisco. Der Team-Switzerland-Ansatz erlaubt, den gemeinsamen Auftritt der Schweiz im US-Markt optimal zu koordinieren durch die Nutzung von Synergien zwischen allen Akteuren im Aussennetz. Damit können dank der engen Zusammenarbeit zwischen dem SBH und der diplomatischen Vertretungen in der USA zahlreiche Schweizer und amerikanische Firmen optimal unterstützt werden.

Präsenz Schweiz (PRS) fördert Aktivitäten der öffentlichen Diplomatie in den USA, die für die Schweiz ein Schwerpunktland darstellen. Die entsprechenden Mittel werden unter der Leitung der Botschaft sowie PRS in strategische Kommunikationsprojekte der Botschaft in Washington, der vier Generalkonsulate (Atlanta, Chicago [seit Mitte 2019], New York und San Francisco) und der beiden swissnex-Standorte (San Francisco und Boston mit Satelliten in New York City)

investiert. Es handelt sich hier um rund 100 strategisch positionierte nationale und regionale Veranstaltungen und Projekte verschiedenster Grösse und Formate.

Swiss Impact ist eine mehrjährige nationale Kommunikationskampagne des Schweizer Vertretungsnetzwerks in den USA, die zum Ziel hat, die wichtige Bedeutung der Schweiz in den Vereinigten Staaten und darüber hinaus zu fördern und hervorzuheben. Swiss Impact wurde im Sommer 2023 lanciert, und alle Schweizer Vertretungen in den USA nehmen an der Programmgestaltung teil, die sich insbesondere an den Teilbereichen der Innovation, Wirtschaftsbeziehungen, Nachhaltigkeit, Internationale Partnerschaft und Kultur sowie am jeweiligen regionalen und lokalen Publikum der einzelnen Vertretungen orientiert. Die [Webseite](#) von Swiss Impact dient als Informationsplattform, auf der alle Projekte aufgeführt und weitere Informationsressourcen für Interessierte zur Verfügung gestellt werden.

6.2 Interesse des Gastlandes für die Schweiz

Tourismus: Mit insgesamt fast 42 Millionen Hotelübernachtungen war der Schweizer Tourismus 2023 erfolgreicher als jemals zuvor. Dieser Rekord umfasst einen bedeutenden Erfolg in den USA, der über 3 Millionen Hotelübernachtungen einbrachte, ein Anstieg von 23,7% im Vergleich zum vorherigen Rekordjahr 2019. Die grössten Gewinner sind das Wallis mit Zermatt (+48,1%) und das Berner Oberland (+44,2%). Obwohl wir für 2024 mit einem weiteren Wachstum rechnen, wird die Rate etwas moderater sein, aber immer noch im hohen einstelligen Bereich liegen.

Amerikaner lieben es, Must-Sees abzuwickeln und bevorzugen Ziele, die in Amerika bekannt sind. Glücklicherweise ist die Schweiz eines davon. Während die natürliche Schönheit der Schweiz ein Hauptanziehungspunkt ist, übernachten US-Gäste oft in unseren Städten. Vier der fünf beliebtesten Ziele, die Amerikaner 2023 besucht haben, waren Städte (Zürich, Luzern, Genf und Basel), wobei Zermatt als einziger Bergort auf Platz vier der Liste stand. Im Jahr 2023 sahen wir auch einen enormen Anstieg des Interesses an unseren malerischen Bahnreisen und Zugpässen.

Die Flugkapazität nach Zürich wird 2024 mit neuen SWISS-Flügen aus Washington DC und Toronto (nur im Sommer) sowie Delta aus Atlanta zunehmen. Dies spiegelt nicht nur das Vertrauen der Fluggesellschaften in das Wachstum des Marktes wider, sondern auch das trendige Reiseziel Schweiz. Mit dem Kauf der Crans-Montana Mountain Resorts zeigt ein weiterer Schlüsselakteur im Markt volles Engagement für die Expansion seines Geschäfts in der Schweiz. Wir erwarten, dass viele amerikanische Epic Ski Pass-Inhaber im kommenden Winter ins Wallis reisen werden, in Anlehnung an die Erfolgsgeschichte von Andermatt. Die Landschaft innerhalb der Reisebranche ist so fragmentiert wie nie zuvor. Der Handel hat seit Covid, insbesondere bei unserer Zielklientel im Luxussegment, noch mehr an Bedeutung gewonnen.

Schweiz Tourismus hat folgende Trends im Reiseverhalten der US-Amerikaner festgestellt: Gäste unternehmen mehr internationale Reisen und geben mehr Geld für Urlaube aus, wobei die Anzahl der Reisen von 2,2 vor der Pandemie auf jetzt 3,8 pro Jahr gestiegen ist und die Gesamtausgaben um 16% zugenommen haben. Millennials sind besonders reisefreudig und unternehmen fast viermal mehr internationale Reisen als die Boomers, die jedoch mehr als doppelt so viel pro Reise ausgeben. Die Veränderungen im Reiseverhalten, die von aufgestaunter Nachfrage zur neuen Normalität übergegangen sind, zeigen, dass Millennials kurz vor ihren Spitzenausgabenjahren stehen. Das Interesse an Europa ist bei der Generation Z und den Millennials geringer als bei den Boomers, doch Social Media Plattformen wie TikTok, die am meisten heruntergeladene App in den USA, dienen als mächtige Inspirationsquellen für diese jüngeren Gäste, wobei Reiseinhalte für kurzformatige, vertikale, Ton-an-Formate neu gedacht werden. Darüber hinaus werden mehr Quellen als je zuvor zur Urlaubsplanung genutzt, und der Anteil der auf dem Smartphone getätigten Buchungen ist im Vergleich zu 2019 um 15% gestiegen, mit einer Verschiebung vom mobilen Web zur mobilen App.

Interessanterweise bevorzugen 79% der internationalen Reisenden den Besuch mehrerer Orte, was die fragmentierte und vielfältige Natur des heutigen Reisemarktes unterstreicht.

Bildung: Aufgrund des grossen Interesses der US-amerikanischen Verwaltung am Schweizer Modell der beruflichen Bildung hat das Eidgenössische Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF) im November 2021 das Memorandum of Understanding (MoU) mit dem Department of Labor (DOL), dem Department of Commerce (DOC) und dem Department of Education (ED) der Vereinigten Staaten erneuert. Dieses MoU wurde bereits im Jahr 2015 unterzeichnet und dann erstmals im Dezember 2018 erneuert. Ziel des MoU ist es, die Zusammenarbeit im Bereich der beruflichen Bildung zwischen den beiden Ländern zu fördern, insbesondere durch Schweizer Unternehmen in den Vereinigten Staaten, die erfolgreiche Ausbildungsprogramme nach dem Schweizer Modell umgesetzt haben. Angesichts der guten bilateralen Zusammenarbeit und der Vertiefung der Beziehungen zu diesem Thema wurde 2021 vereinbart, dass diese Vereinbarung für weitere drei Jahre erneuert wird, mit einem besonderen Schwerpunkt auf den Möglichkeiten der beruflichen Mobilität für junge Menschen in Ausbildung. Die nächste Erneuerung dieses MoU ist für Ende 2024 geplant.

Weiter wird derzeit ein Abkommen diskutiert, das auf die Stärkung des kulturellen und beruflichen Austauschs insbesondere im Bereich der Lehre abzielt. Es soll in der zweiten Hälfte des Jahres 2024 zwischen dem Staatssekretariat für Migration (SEM) und dem US-Aussenministerium unterzeichnet werden. Darüber hinaus wird das Pilotprojekt NextStep, das sich an Schweizer Lehrlinge richtet und von der Agentur für Mobilität Movetia unterstützt wird, ab September 2024 seine ersten Teilnehmer für einen Aufenthalt in den USA für eine Dauer von 6 bis 12 Monaten entsenden. Indien, Brasilien und Japan sind ebenfalls Zielorte für die Pilotphase des Projekts. Im Rahmen eines regelmässigen Dialogs mit den US-Behörden über berufliche Bildung informiert die Schweiz über ihr System der beruflichen Bildung, bringt interessierte Akteure zusammen und unterstützt Schweizer Unternehmen, die ein berufliches Bildungsprogramm in den Vereinigten Staaten einführen möchten. Weiter wurden zahlreiche Rundtischgespräche und Tage der offenen Tür werden organisiert, um die wichtige Frage der beruflichen und technischen Bildung zu diskutieren, insbesondere im Jahr 2023 beim *Select USA Investment Summit* oder während der jährlichen Sitzung des *Advisory Committee on Apprenticeship ACA* im Juni 2024.

Die Zusammenarbeit stellt auch amerikanischen Akteuren den Wert der Schweizer Berufsqualifikationen vor und zieht zunehmend mehr amerikanische Delegationen in die Schweiz, um sich von «*best practices*» inspirieren zu lassen. Die jüngste Delegation wurde von der Handelskammer des Staates Indiana, Indy Chamber, geleitet und umfasste hunderte von Teilnehmern aus dem privaten, bildungs- und Regierungssektor für eine Faktenermittlungsmission im Oktober 2023. Als Ergebnis dieses Besuchs kündigte Indiana die Schaffung des CEMETS iLab Indiana im Februar 2024 an, das darauf abzielt, die Implementierung von Lehrprogrammen nach dem Schweizer Modell zu beschleunigen. Dieser neue Hub trägt den Namen des berühmten CEMETS-Instituts an der ETH Zürich, da es die Akteure in Indiana in ihrem Bildungsvorhaben berät.

Finanzbereich: Im Finanzbereich unterhält die Schweiz mit den USA auf vielen Gebieten eine rege Zusammenarbeit und reflektiert damit die engen wirtschaftlichen und personellen Verbindungen. Die Kontakte erstrecken sich auf eine Vielzahl von Themen, spezifisch zu nennen sind insbesondere der Steuerbereich, die Währungsrelationen, die Bekämpfung von Geldwäscherei und Wirtschaftsdelikten, die Finanzaufsicht und finanzielle Sanktionen gegen Personen und Drittstaaten. Ein Bedürfnis zu einer Intensivierung des bilateralen Austauschs und zur Koordination besteht weiter auch bei der Nutzbarmachung und Regulierung von zukunftsweisenden Technologien im Finanzsektor, digitalen Daten und nachhaltigen Investitionen.

Das Doppelbesteuerungsabkommen Schweiz-USA von 1996/2009 erfreut sich kontinuierlich einer bedeutenden Anwenderrelevanz und zieht das Interesse von Unternehmen,

Individualpersonen und Steuerbehörden gleichermaßen auf sich. Bilaterale Verhandlungen zu einer Aktualisierung des Abkommens wurden im zweiten Halbjahr 2022 aufgenommen und sind weit fortgeschritten. In einem zweiten bilateralen Steuerdossier konnte der Übergang vom bestehenden Abkommen gemäss FATCA-Modell 2 zu einem neuen Abkommen gemäss FATCA-Modell 1 fertig verhandelt werden. Die Unterzeichnung des neuen Abkommens, bei dem es um den automatischen Informationsaustausch über Finanzkonten geht, ist im Jahr 2024 geplant.

Das US-Finanzministerium publiziert in Erfüllung eines gesetzlichen Auftrags halbjährlich Berichte zur Währungspolitik der bedeutendsten Handelspartner der USA. Die Schweiz erfüllte gemäss Bericht vom 7. November 2023 (wie auch schon im vorausgegangenen Bericht vom 16. Juni 2023) nur noch ein Kriterium und damit zweimal hintereinander nicht mehr alle drei Kriterien, die von der US-Gesetzgebung in ihrer Kumulierung als Ausdruck einer Aussenwirtschaftsproblematik gewertet werden (signifikanter, bilateraler Waren- und Dienstleistungshandelsüberschuss – nicht erfüllt; materieller Leistungsbilanzüberschuss - erfüllt; aktiver, einseitiger Eingriff in den Devisenmarkt – nicht erfüllt). Das US-Finanzministerium strich die Schweiz deshalb im November 2023 von seiner Monitoring-Liste, will aber mit den schweizerischen Behörden weiterhin einen engen Kontakt zu makroökonomischen Fragen pflegen.

ANHANG 1 - Wirtschaftsstruktur

Wirtschaftsstruktur des Gastlandes

	Jahr 2018	Jahr 2023
Verteilung des BIP		
Primärsektor	2.4%	2.3%
Verarbeitende Industrie	17%	16.3%
Dienstleistungen	80.7%	82.9%
- davon öffentliche Dienstleistungen	15.6%	13.7%

	Jahr 2017	Jahr 2022
Verteilung der Beschäftigung		
Primärsektor	0.9%	1.3%
Verarbeitende Industrie	13.9%	12.8%
Dienstleistungen	85.2%	80.3%
- davon öffentliche Dienstleistungen	14.9%	13.4%

Quelle(n):

- * Bureau of Economic Analysis, [GDP by Industry](#) (September 2023)
- ** Bureau of Economic Analysis, [Full-Time Equivalent Employees by Industry](#) (September 2022)

ANHANG 2 - Wichtigste Wirtschaftsdaten

Wichtigste Wirtschaftsdaten des Gastlandes

	2022	2023	2024
BIP (Mrd. USD)*	25.464.475	26.949.643	27.966.553
BIP/pro Kopf (USD)*	76,348.494	80,412.40	83,062.621
Wachstumsrate (% des BIP)*	2.06	2.08	1.48
Inflationsrate (%)*	7.98	4.08	2.76
Arbeitslosigkeit (%)*	3.64	3.56	3.84
Budgetsaldo (% des BIP)**	-5.5	-5.3	-5.6
Ertragsbilanz (% des BIP)*	-3.7	-8.2	-7.4
Gesamtverschuldung (% des BIP)*	121.3	123.3	126.9
Schuldendienst (% der Exporte)***	N/A	N/A	N/A
Reserven (Importmonate)****	243.8	245.2	244

Quelle(n):

* [IWF](#), *World Economic Outlook* (aktualisierte Zahlen, Oktober 2023)** [U.S. Congressional Budget Office](#) (Februar 2024)*** [IWF, Article IV Consultation](#) (Juni 2023)**** [FED](#), *US Reserve Assets* (Januar 2024)

ANHANG 3 - Handelspartner

Handelspartner des Gastlandes

Jahr : 2023

Platz	Land	Exporte des Gastlandes (Mio. USD)	Anteil	Ver. ³	Platz	Land	Importe des Gastlandes (Mio. USD)	Anteil	Ver. ¹⁰
1	Kanada	353.2	17.5%	-0.8%	1	Mexiko	475.6	15.4%	4.6%
2	Mexiko	323.2	16.0%	-0.3%	2	China	427.2	13.9%	20.3%
3	China	147.8	7.3%	-4%	3	Kanada	421.1	13.7%	-3.6%
4	Niederlande	82.2	4.1%	12.3%	4	Deutschland	159.7	5.2%	8.9%
5	Deutschland	76.7	3.8%	5.7%	5	Japan	147.3	4.8%	-0.7%
17	Schweiz	27.9	1.4%	24.1%	15	Schweiz	52.2	1.7%	12.1%
	EU	368.8	18.3%	5.1%		EU	577	18.7%	4.3%
	Total	2'019.6	100%	-2.2%		Total	3'084.1	100%	-4.9%

Quelle(n):

- [US Census Bureau](#), *U.S. International Trade in Goods and Services (FT900)*

³ Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

ANHANG 4 - Bilateral Handel

Bilateraler Warenhandel zwischen der Schweiz und dem Gastland

	Export (Mio. CHF)	<i>Veränderung</i> (%)	Import (Mio. CHF)	<i>Veränderung</i> (%)	Saldo (in Mio.)	Volumen (in Mio.)
2019	44'213	10.3	18'883	-9.5	25'330	63'095
(Total1)**	(41'988)	(10.7)	(13'737)	(9.3)	(28'251)	(55'725)
2020	68'842	55.7	19'833	5.0	49'009	88'675
(Total1)**	(39'493)	(-5.9)	(11'474)	(-16.5)	(28'019)	(50'967)
2021	57'662	-16.2	22'228	12.1	35'433	79'890
(Total1)**	(46'942)	(18.9)	(12'149)	(5.9)	(34'793)	(59'091)
2022	62'415	8.2	37'517	68.8	24'898	99'931
(Total1)**	(50'679)	(7.9)	(15'186)	(25.0)	(35'493)	(65'865)
2023	56'660	-9.2	29'727	-20.8	26'933	86'387
(Total1)**	(48'802)	(-3.7)	(14'556)	(-4.2)	(34'246)	(63'358)

**) Konjunkturelles Total (Total 1): ohne Gold in Barren und andere Edelmetalle, Münzen, Edel- und Schmucksteine sowie Kunstgegenstände und Antiquitäten

Quelle:

Swiss Impex: <https://www.gate.ezv.admin.ch/swissimpex/public/bereiche/waren/query.xhtml>

Exporte	2022 (% des Totals)	2023 (% des Totals)
1. Pharmazeutische Produkte, Vitamine, Diagnostika, (inkl. Wirksubstanzen)	46.8	49.4
2. Maschinen, Apparate, Elektronik	6.7	7.3
3. Präzisionsinstrumente, Uhren und Bijouterie	16.0	17.3
4. Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine	17.5	12.8

Importe	2022 (% des Totals)	2023 (% des Totals)
1. Pharmazeutische Produkte, Vitamine, Diagnostika, (inkl. Wirksubstanzen)	13.6	16.1
2. Maschinen, Apparate, Elektronik	5.0	6.1
3. Präzisionsinstrumente, Uhren und Bijouterie	8.5	10.2
4. Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine	58.2	48.9

ANHANG 5 - Hauptinvestoren

Hauptinvestoren im Gastland, nach Land

Jahr : 2022

Platz	Land	Direktinvestitionen (USD, Bestand)	Anteil	Veränderung (Bestand)	Flüsse im vergangenen Jahr (USD)
1	Japan	712 Mia	13.5%	+1.5%	10.5 Mia
2	VK	663 Mia	12.6%	+6.4%	39.7 Mia
3	Niederlande	617 Mia	11.7%	+2.3%	14.1 Mia
4	Kanada	589 Mia	11.2%	+7.3%	40.2 Mia
5	Deutschland	431 Mia	8.2%	+6.5%	29.2 Mia
6	Luxembourg	324 Mia	6.2%	+0.3%	1 Mia
7	Schweiz	307 Mia	5.8%	+2.3%	6.9 Mia
8	Frankreich	298 Mia	5.7%	+5.6%	15.9 Mia
9	Irland	295 Mia	5.6%	+0.2%	0.7 Mia
10	Australien	107 Mia	2.0%	+8.8%	5.6 Mia
	EU	2'367.7 Mia	45.1%	+4.0%	90.9 Mia
	Total	5'254.8 Mia	100%	+4.3%	216.8 Mia

Quelle(n):

- [US Bureau of Economic Analysis](#), Direct Investment by Country and Industry (Juli 2023)